

Lesław Cirko (Breslau)

Genrespezifische Dissonanzen abbauen – aber wie?

Polnische Germanistikstudenten schreiben ihre fachbezogenen Texte anders als ihre deutschen Kommilitonen, was sich nicht bloß auf sprachliche Defizite von DaF-Lernenden zurückführen lässt. Die meisten „therapeutischen“ Maßnahmen zielen darauf ab, deutschschreibende Polen auf genrespezifischen Kontraste aufmerksam zu machen, in der Hoffnung, dass sie, darüber aufgeklärt, durch Nachahmung deutscher Vorgaben irgendwann irgendwie Resultate erzielen, die den (Lese)erwartungen deutscher Leser gerecht werden. Die Unterweisung erfolgt dabei meist frontal, ostensiv und ohne ausreichende Übungen. Dies kann bis zu einem gewissen Grad Abhilfe schaffen, auf die Dauer erweist sich aber als unzureichend. Nach einer Auseinandersetzung mit dieser didaktisch fragwürdigen Praxis und deren Hintergründen wird im Beitrag dafür plädiert, zunächst einmal objektive Probleme der Ausbilder im Fach *Akademisches Schreiben* ins Auge zu fassen. Darauf folgt ein Vorschlag, Maßnahmen zu treffen, die Systemcharakter haben und die bisherigen Probleme größtenteils beheben können.